


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Schule Traberweg

Inspektion vom 12.11.2014 / 2. Zyklus



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Grundschule Traberweg hat sich mit großem Engagement seitens der Schulleitung und der gesamten Schulgemeinschaft zu einer Grundschule mit einem ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebot (GBS) entwickelt. Sie ist von einer äußerst positiven Schul- und Lernkultur geprägt, in der die Chancen, die die kulturelle und soziale Vielfalt aller an der Schule Beteiligten eröffnet, konstruktiv genutzt werden. Eine Herausforderung liegt gegenwärtig darin, die neu entstandenen Strukturen zu verstetigen und darauf aufbauend ein von allen geteiltes Unterrichtsverständnis weiterzuentwickeln.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der Grundschule Traberweg ist von klaren Schwerpunktsetzungen geprägt. Der Schule ist dadurch ein sehr umfassender Einstieg in eine zielgerichtete inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung gelungen. Gestützt werden diese Entwicklungsprozesse durch den Aufbau klarer Strukturen und organisatorischer Rahmenbedingungen, die von der Schulleitung initiiert werden und eine systematische Schulentwicklung begünstigen: Mit den Projekten und Arbeitsgruppen sind Verantwortlichkeiten und Arbeitsaufträge verknüpft. Die Steuergruppe koordiniert die schulischen Entwicklungsprozesse. Das partizipative und von hoher Wertschätzung geprägte Führungsverständnis der Schulleitung ermöglicht es allen Gremien und Schulbeteiligten in hohem Maße, sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu beteiligen, wofür die Schulleitung eine hohe Akzeptanz von den Pädagoginnen und Pädagogen, den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern erfährt. Die Pädagoginnen und Pädagogen erleben eine stimmige Delegation von Verantwortung durch die Schulleitung. Dies führt zu einem großen Engagement und einer Selbstverantwortung der Schulbeteiligten.

Entwicklungsbedarfe zeigen sich dagegen im Bereich der systematischen und nachhaltigen Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne eines Qualitätszyklus. Eine Einigung auf gemeinsame Standards, die Vereinbarung notwendiger Schritte und die Entwicklung von Kriterien, anhand deren der Erfolg der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung überprüft wird, sind punktuell vorhanden. Der Ausbau der Kommunikationsstruktur zwischen den Schulbeteiligten führt dazu, dass konkrete Erwartungen und Führungsentscheidungen im Kollegium als transparent und pointiert wahrgenommen werden. Die Verbindung der Personalentwicklung mit der Unterrichts- und Schulentwicklung wird sowohl an der Fortbildungskonzeption als auch am zielführenden Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich. Die Schulleitung unterstützt die unterrichtsbezogene Kooperation zwischen den verschiedenen Professionen (siehe den Abschnitt „Zusammen-

arbeit“). Eine themenbezogene gemeinsame schulinterne Weiterqualifizierung, bei der alle Professionen einbezogen werden, ist an der Schule etabliert. Die Schulleitung führt vereinzelt Unterrichtshospitationen durch. Weitere Instrumente der Personalentwicklung – wie ein systematisches, an Kriterien orientiertes Feedback oder Jahresgespräche zur persönlichen Begleitung und Unterstützung der einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen – werden hingegen nicht regelhaft angewendet. Obwohl eine systematische individuelle Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folglich nur in Ansätzen erkennbar ist, erscheint die Personalentwicklung an der Schule insgesamt äußerst zielführend.

Die Grundschule Traberweg verknüpft als Ganztagschule im GBS-Modell mit einem veränderten Raumkonzept, einer veränderten Rhythmisierung und den vielfältigen Förder- und Kursangeboten konzeptionell und personell den Vormittag in vorbildlicher Weise mit dem Nachmittag und unterstützt damit das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Schule befindet sich aktuell in der weiteren konzeptionellen Ausgestaltung ihrer ganztägigen Bildung.

stark:	1.1 Führung wahrnehmen 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher stark:	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Die Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen bezieht ihre Qualität vor allem aus deren persönlichem Engagement sowie aus den guten Beziehungen und der Hilfsbereitschaft innerhalb des Kollegiums. Geprägt ist sie durch erkennbare gemeinsame Normen und Werte, die sich besonders in der erzieherischen Grundhaltung und der großen persönlichen Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern äußern. Dies spiegelt sich deutlich in der Unterrichtsqualität der Grundschule Traberweg wider (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“). Mit der Einrichtung multiprofessioneller Teamstrukturen im Rahmen der ganztägigen Bildung und der inklusiven Schulentwicklung hat die Schule begonnen, eine systematische Zusammenarbeit in Bezug auf die Unterrichtsentwicklung strukturell weiterzuentwickeln. Regelmäßige Fachkonferenzen und die multiprofessionellen Konferenzen und Doppelbesetzungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Vor- und Nachmittag führen darüber hinaus zunehmend zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit. Der Informationsaustausch im Kollegium sowie innerhalb und zwischen den Jahrgängen ist durch überwiegend feste Sitzungstermine und Verantwortlichkeiten geregelt. Erste Ansätze einer systematischen inhaltlichen Abstimmung zeigen sich darin, dass sich die Jahrgangsteams in Teilbereichen über die Planung und Durchführung von Unterricht austauschen. Diesbezügliche Absprachen münden in gemeinsame Unterrichtsvorhaben. Die Pädagoginnen und Pädagogen stimmen die Leistungsüberprüfungen auf Jahrgangsebene überwiegend aufeinander ab. Die schriftlich fixierten curricularen Grundlagen weisen auf eine weitgehende Kompetenzorientierung des Unterrichts hin. Die Grundschule Traberweg hat verbindliche Kompetenzbeschreibungen für die Berichtszeugnisse festgelegt, die

fortlaufend weiterentwickelt werden. Die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung des Unterrichts und die Weitergabe an die nachfolgenden Jahrgänge werden durch die Nutzung eines schulischen Intranets deutlich.

stark: -
eher stark: 2.2 Zusammenarbeiten
eher schwach: -
schwach: -

Unterrichtsentwicklung: **Feedback**

An der Grundschule Traberweg gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen deutlich, den individuellen Lernentwicklungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen und diese kontinuierlich in ihrer Lernentwicklung zu begleiten und zu fördern. So erhalten die Schülerinnen und Schüler in den zweimal jährlich stattfindenden, systematisch angelegten Lernentwicklungsgesprächen regelmäßig Rückmeldungen zu ihren Leistungen und zum jeweiligen Lernentwicklungsstand. Dabei werden sie von ihren Lehrkräften zur Selbsteinschätzung aufgefordert. Darüber hinaus werden mehrheitlich Feedbackformate eingesetzt, die eine kontinuierliche Lernprozessberatung ermöglichen. Eine gezielte Anleitung, durch die die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt werden, zunehmend Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, ist nicht durchgängig erkennbar. Zwar gibt es beispielsweise die Reflexionsmethode der „Fußballtore“ und Wochenpläne in einzelnen Klassen, die den Schülerinnen und Schüler eine Reflexion des eigenen Leistungsstandes ermöglichen. Die Reflexion des eigenen Leistungs- und Lernentwicklungsstandes durch die Schülerinnen und Schüler bildet jedoch kein durchgängiges Unterrichtsprinzip an der Grundschule Traberweg (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“). Ein gegenseitiges Schülerfeedback findet an der Schule nicht regelhaft statt.

Die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung, wie beispielsweise KERMIT, werden systematisch aufbereitet, ausgewertet und gegenüber allen relevanten schulischen Gremien transparent gemacht. Die Erkenntnisse der zur Verfügung stehenden Daten werden teilweise für die weitere Unterrichts- und Schulentwicklung genutzt.

Systematische Feedbackstrukturen für die Unterrichts- und Schulentwicklung gibt es kaum. So geben sich die Pädagoginnen und Pädagogen nicht regelhaft gegenseitig eine Rückmeldung, etwa auf der Basis von kollegialen Hospitationen. Unterrichtsbesuche der Fachleitungen werden nicht als Möglichkeit des Feedbacks genutzt. Die Anwendung von Schülerfeedback, bei dem durch ein systematisches Gespräch über das Lernen ein besseres Verständnis der Prozesse im Unterricht bei allen Schulbeteiligten bewirkt wird, findet nur punktuell statt. Ein Feedback von Eltern und Sorgeberechtigten wird nicht systematisch und nicht regelmäßig eingeholt.

stark: -
eher stark: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher schwach: 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
schwach: -

Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Grundschule Traberweg zeichnet sich durch ein ausgeprägtes Klassenraummanagement mit sehr klaren Regeln und Strukturen und durch ein sehr freundliches, lernförderliches Unterrichtsklima aus, das sehr deutlich über dem Niveau der Unterrichtsqualität von vergleichbaren Schulen liegt. Äußerst ausgeprägt ist die persönliche Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen, durch die sie angemessen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler reagieren können. Dies wird ausgehend von der Ganztagsgestaltung durch die multiprofessionelle Zusammenarbeit und eine veränderte Raumgestaltung zusätzlich gestützt. Die Zusammenarbeit von Lehrkräften, Sonder- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie Erzieherinnen und Erzieher führt zu einer intensiven Kooperation und zu klaren Zuständigkeiten im Rahmen der Förderung für die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Die Schule unterstützt mit vielfältigen Förder- und Kursangeboten sowohl am Vor- als auch am Nachmittag das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler. Hierdurch gelingt es der Schule insgesamt, eine förderliche Lernkultur zu schaffen. Mit der Einführung der Projektzeiten, den Förderbändern und ihrem Ganztagskonzept ist die Schule dabei, die individuelle Förderung zunehmend systematisch zu verankern. Die Schule entwickelt diesen Bereich konzeptionell weiter. Der Unterricht ist zu großen Teilen darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler zum selbstorganisierten Lernen anzuregen und zu aktivieren. Hierzu werden die Wochen- und Arbeitsplanarbeit sowie das Lernen an Stationen eingesetzt. Dabei werden die räumlichen Möglichkeiten der Schule kreativ einbezogen, um individualisierte und kooperative Lernformen zu ermöglichen. Die Freiheit der Schülerinnen und Schüler besteht vor allem darin, die Reihenfolge der Aufgabenbewältigung selbst zu wählen. Einzelne Planarbeiten sind durch differenzierte Aufgabenstellungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden oder komplexen Aufgaben gekennzeichnet, wodurch problemlösendes Denken und die Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern trainiert werden können. Wiederholungsmöglichkeiten und Zusatzaufgaben sind überwiegend vorhanden. Damit liegt die Grundschule Traberweg über dem Niveau vergleichbarer Schulen. Innerhalb der Schule hingegen weist der Unterricht im Bereich „Methodenvielfalt und Schüleraktivierung“ in seiner Ausprägung teilweise deutliche Unterschiede auf (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Die Pädagoginnen und Pädagogen gehen überwiegend auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler ein, indem sie den Unterricht so gestalten, dass bei den Schülerinnen und Schülern mehrere Sinne angesprochen werden. Die Reflexion des eigenen Lernprozesses ist im Unterricht an der Grundschule Traberweg hingegen kein etabliertes Vorgehen (siehe den Abschnitt „Feedback“). Ansätze der Reflexion finden sich innerhalb der Lehr- und Lernprozesse beispielsweise im Rahmen der Planarbeit oder bei gemeinsamen Reflexionsphasen. Kaum eine Rolle im Unterricht spielt das Herstellen von fachübergreifenden Zusammenhängen. Ebenso werden nur selten Alltagsbezüge hergestellt, sodass die Unterrichtsinhalte für die Schülerinnen und Schüler auf einem abstrakteren Niveau verbleiben.

Unterricht und Schulleben basieren auf einer sehr positiven erzieherischen Haltung, die sehr deutlich einen Konsens erkennen lässt. Im Rahmen der Erziehungsprozesse legt die Schule Wert auf soziales Lernen, was sie durch die Kinderkonferenz, die verbindlichen Klassenratsstunden sowie durch die Patenschaften und Streitschlichter eindrucksvoll unterstreicht.

stark:	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher stark:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Atmosphäre und das Miteinander der Schülerinnen und Schüler untereinander, aber auch zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen und den Schülerinnen und Schülern äußerst positiv wahr. Die Eltern fühlen sich ebenfalls gut über die Schulentwicklungsprozesse informiert und betonen das Engagement der Schulleitung und der Pädagoginnen und Pädagogen. Alle Schulbeteiligten identifizieren sich in hohem Maße mit der Schule.

stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	-
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung